

»Dialog der Bünde« – 2. Treffen auf Gut Steimke

Nachdem sich im Februar diesen Jahres der Dialog der Bünde konstituiert, eine Geschäftsordnung gegeben und einen Sprecherkreis gewählt hatte fand am zweiten Aprilwochenende bereits das nächste Treffen statt.

Vermutlich auch bedingt durch die Osterferien und die damit einhergehende Fahrtenzeit hatten wir Sprecher im Vorfeld leider einige Absagen erhalten, dafür aber auch einige Zusagen von Bünden, die beim ersten Treffen nicht anwesend waren. Wieder waren etwa 30 Bünde mit eigenen Vertretern, insgesamt um die 50 Personen anwesend. Die Burg hatte gemäß ausdrücklichem Wunsch der Versammlung vom ersten Treffen wieder Vertreter für Stiftung, Vereinigung und Jugendbildungsstätte entsandt. Außerdem war mit Ute Sauerzapf eine professionelle Fachkraft für die Moderation anwesend, wie das Plenum im Februar beschlossen hatte. Sie übernahm die Moderation der inhaltlichen Tagesordnungspunkte, während den Sprechern, insbesondere Wolfgang und Raphael, der mehr organisatorische und formale Teil zufiel.

Ute hatte ihren Schwerpunkt auf das Thema Rückblick, Konfliktentstehung und -lösung gelegt und der Versammlung in Arbeitsgruppen aufgetragen, Grenzen und Kriterien zu erarbeiten. Da beim vergangenen Treffen beklagt wurde, dass sich die eigentlichen Konfliktthemen zu wenig herauskristallisiert hatten, wurde diesmal weniger darauf Wert gelegt, Arbeitsgruppen mit einer möglichst großen Vielfalt zu bilden, sondern explizit auch die Möglichkeit eingeräumt sogenannte "Neigungsgruppen" zu bilden. Trotzdem waren die Ergebnisse der Arbeitsgruppen natürlich immer nur Meinungen ihrer Teilnehmer und nur in seltenen Fällen ein konsensuelles Ergebnis.

Da im Plenum auch kritische Stimmen laut wurden, doch direkt ans "Eingemachte" oder stärker an die großen Probleme heranzugehen, wurde der eigentliche Tagesplan für Samstag relativ spontan geändert und mit Ute eine Strategie entworfen, wie man Weg- und Zielvorstellungen der Dialogteilnehmer herausarbeiten kann, um den Sprechern für die künftigen Treffen entsprechende Vorgaben zur Organisation zu machen. Dabei wurden die Teilnehmer aufgefordert, Ihre Meinungen / Wünsche auf Moderationskarten zu schreiben, die anschließend von einer kleinen Gruppe von Teilnehmern ausgewertet wurden. Dabei sollte dann unter anderem bewertet werden, wie und mit welchen Mitteln weitergearbeitet werden soll, und worum und wohin es mit dem Dialog gehen soll.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt am Samstag war dann die Begriffsfindung und -definition. Nachdem die Begriffe aus dem Plenum gesammelt worden waren, bildeten sich kleine Arbeitsgruppen von Teilnehmern, die sich einem oder mehreren Begriffen widmeten. Dabei sollten diese bearbeitet, erklärt und definiert werden. Da die Begriffsdefinition in den Kleingruppen nur der erste Schritt sein kann, wurde die weitere Begriffssammlung und Definition den Bünden als "Hausaufgabe" übertragen, wobei den Sprechern die koordinierende und zusammenfassende Arbeit obliegt.

Nachdem der Samstagabend sehr lang geworden war (die Auswertung der Weg-/Zielumfrage hatte bis etwa 23:00 Uhr in der Nacht gedauert), war am Sonntagvormittag in der letzten Versammlungsrunde die Zeit gekommen die Begriffsarbeit auszuwerten, die Bewertung der Umfrage vorzunehmen und den weiteren Weg bzw. das Ziel des Dialogs festzulegen. Im weiteren Verlauf wurde ein ausreichender Zeitraum eingeräumt, die Teilnehmerwünsche in Form von Anträgen zu berücksichtigen. Gegen 11:30 Uhr wurde das Wochenende pünktlich beendet.

Die Sprecher erhielten von der Versammlung den Auftrag, zum nächsten Treffen die Arbeitsschritte Weiterführung und Sammlung Begriffsdefinitionen, Erstellung eines Kriterienkataloges und

Abarbeitung der Fragen und Vorwürfe an einige Bünde so vorzubereiten, dass sich die Versammlung damit beschäftigen kann.

Fazit: Was sich schon im Rahmen der Vorarbeiten des Sprecherkreises angedeutet hatte, zeigte sich auch im Verlauf des Treffens: es herrscht allgemein eine unglaublich große Meinungsvielfalt und ein starkes Gesprächsbedürfnis zu den relevanten Themen. Fast alle Diskussionen waren sehr umfangreich, um Mehrheiten oder gar Konsensentscheidungen zu finden waren große Anstrengungen nötig.

Auch die Weg-/Zielumfrage spiegelte diese Meinungsvielfalt wider. Obwohl mehr als 50 Anwesende ihre Meinungen (Mehrfachnennungen waren möglich) aufschreiben konnten, hatten auch die Aspekte mit den größten Voten nicht einmal 15 Stimmen bekommen. Wie sollen da Diskussionswege und ein Dialogziel gefunden werden, welche drei Viertel der Teilnehmer zufrieden stellen? Das wird vermutlich die entscheidende Frage sein, die es innerhalb des Dialoges zu lösen gilt.

Trotzdem gibt es auch durchaus positives zu berichten: Der Umgang untereinander war im Großen und Ganzen sehr fair (zumindest aus unserer Sicht). Angesichts des hohen Eskalationsgrades dieses Konfliktes sicher keine Selbstverständlichkeit.

Flo, magges, Raphael, tüdél, Wolfgang

Der Sprecherkreis

Kontakt und Information:

»Dialog der Bünde«
c/o Wolfgang Lauss
Plinganserstraße 10
81369 München

sprecher@dialogderbuende.de

www.dialogderbuende.de